

# KONZEPTION DES KINDERGARTEN DER MARKTGEMEINDE GRATKORN



Stand September 2023

# Literaturverzeichnis

Literaturverzeichnis.....	2
1. Vorwort.....	4
1.1 Worte des Bürgermeisters .....	4
1.2 Einführung der Leiterin.....	5
2. Gesetzliche Grundlagen.....	6
2.1 Pädagogische Grundlagendokumente .....	6
3. Informationen über unseren Kindergarten.....	7
3.1 Unser Kindergartenteam.....	8
3.2 Aufgaben der Teammitglieder .....	11
4. Unser Kindergarten .....	11
4.1 Eingewöhnung.....	11
4.2 pädagogische Funktionsräume.....	14
4.2.1 Das Bauland .....	15
4.2.2 Das Fantasieland.....	19
4.2.3 Das Farbenland .....	23
4.2.4 Turnsaal .....	28
4.2.5 Das Sonnenzimmer.....	31
4.2.6 Das Traumland.....	31
4.2.7 Das Forscherland .....	32
4.2.8 Die Schule .....	32
4.2.9 Das Schlaraffenland und der goldene Tisch .....	33
5. Aufnahmemodalitäten .....	33
6. Was unser Handeln leitet .....	34
6.1 Verständnis von Bildung und Erziehung.....	35
6.2 Unser Bild vom Kind .....	36
6.3 Werte leben - Werte bilden .....	37
6.3.1 Werte – Bildungsbereich .....	37
6.3.2 Werte und die Prinzipien für Bildungsprozesse: .....	38
6.3.3 Werte und Bildungspartnerschaft .....	38
7. Unser Kindergarten als elementare Bildungseinrichtung .....	39
7.1 Bildung und Kompetenzen .....	39
7.2 Bildungsbereiche nach dem BildungsRahmenPlan .....	41
7.2.1 Emotionen und soziale Beziehungen .....	41



7.2.2	Ethik und Gesellschaft .....	43
7.2.3	Sprache und Kommunikation .....	45
7.2.4	Bewegung und Gesundheit .....	48
7.2.5	Ästhetik und Gestaltung .....	51
7.2.6	Natur und Technik .....	54
7.3	12 Prinzipien für Bildungsprozesse .....	57
8.	Tagesablauf.....	58
8.1	Empfang bei unserer Rezeptionistin .....	58
8.2	Von 07.00 bis ca. 10.00 Uhr: Freispielzeit .....	59
8.3	Um ca. 10.00 Uhr: Morgenkreis .....	60
8.4	Ab ca. 10.15 Uhr: Pädagogische Förderangebote / Garten / Freispielzeit.....	61
8.5	von ca. 11.30 Uhr bis 13.00 Uhr: Freispielzeit und Abholsituation .....	63
9.	Geburtstage.....	64
10.	Gestaltung von Übergängen - Transition .....	65
11.	Vorschulische Förderung.....	66
11.1	Kinderuni .....	67
11.2	Wochenpläne .....	67
11.3	Zahlenland.....	70
11.4	Entenland.....	70
12.	Dokumentation der pädagogischen Arbeit und Elternarbeit.....	69
12.1	Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren.....	69
12.2	Padlet.....	71
13.	Elternbildungspartnerschaft.....	71
14.	Zusammenarbeit mit anderen Institutionen und kulturellen Einrichtungen.....	73
15.	Maßnahmen zur Sicherung und Optimierung pädagogischer Qualität: .....	79
16.	Literaturvorschläge und Quellenverzeichnis.....	80
17.	Impressum.....	82



# 1. Vorwort



## 1.1 Worte des Bürgermeisters

Liebe Eltern und Erziehungsberechtigte,

ein afrikanisches Sprichwort lautet: „Um ein Kind großzuziehen, braucht es ein ganzes Dorf.“ Dahinter steht die Idee, dass man für die Erziehung eines Kindes viele Ansprechpartner braucht, nicht nur die Eltern. Dabei geht es vor allem, um Haltungen und Werte, die wir unseren Kindern vermitteln möchten.

Die Marktgemeinde Gratkorn ist sich der Verantwortung über die Erziehung, Bildung und Betreuung unserer Kinder bewusst und kommt dieser in vielfältiger Weise nach. Mir als Bürgermeister, aber auch dem gesamten Gemeinderat, ist es ein besonderes Anliegen für unsere Familien Räume und Bedingungen zu schaffen, in denen sie sich wohlfühlen. Dazu zählt auch ein optimales und flexibles Betreuungsangebot, welches vor allem berufstätige Eltern entlasten soll.

Eine Kinderbetreuungseinrichtung wie die Kinderkrippe oder der Kindergarten ist eine wichtige Station auf dem Weg des Heranwachsens für ein Kind. Sie bildet eine gute Ergänzung zum Elternhaus, ist aber natürlich kein Ersatz dafür.

Unsere Gemeinde verfügt über vier Kindergärten und zwei Kinderkrippen. So können über 200 Kindergarten- und Kinderkrippenplätze, in denen 1 – 6-jährige Kinder in Betreuung sind, vergeben werden. Hier haben die Kinder viele Möglichkeiten, sich spielend zu entwickeln und sich auf das spätere, eigenständige Leben vorzubereiten.

Besonders stolz sind wir auf unser qualifiziertes und sehr engagiertes Kindergarten- bzw. Kinderkrippenpersonal, das mit viel Freude und Einsatz die verantwortungsvollen Aufgaben und Herausforderungen einer Kinderbetreuungseinrichtung anpackt und meistert.

Bei seiner Bildungs- und Erziehungsarbeit ist es unserem Kinderbetreuungspersonal sehr wichtig, die Bedürfnisse der Kinder und Familien aufzugreifen und fachliche Kenntnisse umzusetzen sowie situationsorientiert darauf einzugehen. Daher ist eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen der Kinderbetreuungseinrichtung, dem Elternhaus und der Gemeinde die Grundvoraussetzung, damit die Kinder liebevoll, behutsam und geborgen in das fordernde Leben hineinwachsen.

Mit der vorliegenden Konzeption bieten wir die Möglichkeit, unsere Kinderbetreuungseinrichtung in vielen Details besser kennenzulernen.

Abschließend bedanke ich mich bei unserem Kinderbetreuungspersonal für seine engagierte Arbeit und wünsche eine erfolgreiche Umsetzung dieser Konzeption. Den Eltern darf ich versichern, dass ihre Kleinsten in unseren Kindergärten und Kinderkrippen von bestens ausgebildeten Fachkräften nach modernsten Erkenntnissen mit großem Einsatz und viel Umsicht optimal betreut werden!

Ihr Bürgermeister

Michael Feldgrill



## 1.2 Einführung der Leiterin

Liebe Kinder, Eltern, Erziehungsberechtigte und Interessierte!

Es ist für unser Team eine wunderbare Aufgabe, Kinder ein Stück ihres Lebens begleiten zu können. Deshalb ist es uns als Team wichtig, dass sich alle bei uns wohl fühlen.

Als engagiertes Kindergartenteam versuchen wir uns stets an den Bedürfnissen der Kinder zu orientieren. Wir sehen Kinder als eigenständige Persönlichkeiten, die wir unterstützen, begleiten und stärken wollen, damit sie gerne zu uns in den Kindergarten kommen, Freunde finden und zu aufgeschlossenen, dynamischen, kreativen, selbstbewussten Persönlichkeiten heranreifen. Diese Konzeption wurde unter Mitarbeit des gesamten Kindergartenteams im Februar 2019 überarbeitet und wird regelmäßig aktualisiert, um unsere Arbeit für Sie transparent zu machen.

Wenn wir alle um eine gute Zusammenarbeit bemüht sind, wird es sicherlich gelingen, eine Atmosphäre zu schaffen, in der sich die Kinder wohl fühlen und für ihre Entwicklung profitieren.

Der Austausch und das Miteinander erfolgen immer im Blick auf das Kind.

**Wir wollen das Beste für Ihr Kind!  
Sie wollen das Beste für Ihr Kind!  
Machen wir es doch gemeinsam!**

Das Kindergartenteam

Sonja Dieber, Nina Mercina, Martina Rojko, Laura Rauchegger,  
Claudia Haas, Natascha Schönbacher, Claudia Breitler,  
Sabrina Klöckl, Thomas Latzko



## 2. Gesetzliche Grundlagen

### 2.1 Pädagogische Grundlagendokumente

Folgende pädagogische Grundlagendokumente zur Vereinbarung gemäß Art. 15a B-VG zwischen dem Bund und den Ländern über die Elementarpädagogik für die Kindergartenjahre 2018/19 bis 2021/22 liegen im Kindergarten 1 auf und können bei Bedarf gerne gelesen werden. Bitte fragen Sie bei Interesse einfach bei einem Teammitglied danach. Alternativ finden Sie hier die Links dazu, falls Sie diese lieber im Internet nachlesen möchten.

- **Bundesländerübergreifender Bildungsrahmenplan:**  
<http://www.charlotte-buehler-institut.at/wp-content/pdf-files/Bundesländerübergreifender%20BildungsRahmenPlan%20für%20elementare%20Bildungseinrichtungen%20in%20Österreich.pdf>
- **Anlage 2 Leitfaden zur sprachlichen Förderung am Übergang vom Kindergarten in die Volksschule**  
<http://www.charlotte-buehler-institut.at/wp-content/pdf-files/Bundesländerübergreifender%20BildungsRahmenPlan%20für%20elementare%20Bildungseinrichtungen%20in%20Österreich.pdf>
- **Anlage 3 Modul für Fünfjährige**  
<https://bildung.bmbwf.gv.at/ep/pa/index.html>
- **Anlage 4 Werte- und Orientierungsleitfaden**  
<https://bildung.bmbwf.gv.at/ep/index.html>



### **3. Informationen über unseren Kindergarten**

Unser Kindergarten wird nach den Bestimmungen des steirischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes geführt. Wir sind ein Halbtagskindergarten (ohne Mittagessen) mit Erlebnisländern.

#### **Rechtsträger der Einrichtung:**

Marktgemeinde Gratkorn  
Dr. Karl Renner-Straße 47  
8101 Gratkorn  
Tel: 03124/22201  
E-Mail: [gemeinde@gratkorn.gv.at](mailto:gemeinde@gratkorn.gv.at)

#### **Kontaktdaten des Kindergartens:**

Kindergarten Kunterbunt  
Kirchweg 3  
8101 Gratkorn  
Tel: 0664/9628645  
E-Mail: [kindergarten1@gratkorn.com](mailto:kindergarten1@gratkorn.com)  
Kindergartenleitung: Sonja Dieber

#### **Öffnungszeiten:**

Montag bis Freitag von 7 Uhr bis 13 Uhr

#### **Ferienregelung:**

Wir sind ein Jahreskindergarten mit Saisonbetrieb, d.h. der Kindergarten ist in den Schulferien geschlossen. Wir führen jedoch eine Bedarfserhebung durch, bei der die Kinder für die Ferien angemeldet werden können.

#### **Gruppenstruktur:**

In unserem Kindergarten werden 75 Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren betreut. Wir sind seit September 2018 ein offenes Haus. Unser Kindergarten verfügt über 3 Funktionsräume, in denen täglich zwei Personen (eine Pädagogin, eine Betreuerin) anwesend sind. Zusätzlich unterstützen uns ein Betreuer und ein Zivildienstler im pädagogischen Alltag. Des Weiteren verfügen wir in der Gemeinde über eine Springerin, die bei Bedarf - zum Beispiel bei Krankenständen - in den Kindergärten der Gemeinde vertritt.



## 3.1 Unser Kindergartenteam



**oben von links:** Sabrina Klöckl, Natascha Schönbacher, Claudia Haas, Claudia Breitler, Thomas Latzko

**unten von links:** Sonja Dieber, Laura Rauchegger, Martina Rojko



### **Sonja Dieber**

(Leitung, Kindergartenpädagogin, zahlreiche Fort,- und Weiterbildungen vom Land Steiermark sowie auf der Pädagogischen Hochschule)



### **Nina Mercina**

(Kindergartenpädagogin, Lehrgang Leitungskompetenz, zahlreiche Fort,- und Weiterbildungen vom Land Steiermark sowie auf der Pädagogischen Hochschule)



### **Laura Rauchegger**

(Kindergartenpädagogin, zahlreiche Fort,- und Weiterbildungen vom Land Steiermark sowie auf der Pädagogischen Hochschule, Ausbildung zur Dipl. Integrative Klangpädagogin)



### **Martina Rojko**

(Kindergartenpädagogin, zahlreiche Fort,- und Weiterbildungen vom Land Steiermark sowie auf der Pädagogischen Hochschule)



### **Claudia Haas**

(Kinderbetreuerin, zahlreiche Fort,- und Weiterbildungen vom Land Steiermark sowie auf der Pädagogischen Hochschule, Rettungsschwimmerin, Ausbildung zur Dipl. Integrative Klangpädagogin)



### **Natascha Schönbacher**

(Kindergartenpädagogin in Dispens, Kinderbetreuerin, zahlreiche Fort,- und Weiterbildungen vom Land Steiermark, sowie auf der Pädagogischen Hochschule, Lehrgang zur Pädagogin in Dispens)



### **Claudia Breitler**

(Kinderbetreuerin, zahlreiche Fort,- und Weiterbildungen vom Land Steiermark sowie auf der Pädagogischen Hochschule)



### **Sabrina Klöckl**

Springerin (Kinderbetreuerin, zahlreiche Fort,- und Weiterbildungen vom Land Steiermark sowie auf der Pädagogischen Hochschule)



### **Thomas Latzko**

(Kinderbetreuer, zahlreiche Fort,- und Weiterbildungen vom Land Steiermark)

Auch ein Zivildienstler unterstützt uns von Oktober bis Juni in unserem Team.

Unsere Teammitglieder sind alle mit 40 Wochenstunden angestellt (Unser Betreuer mit 30 Wochenstunden). Die Betreuerinnen sind von 6.00 - 14.30 Uhr im Haus, unsere Pädagoginnen sind von 7.00-13.00 Uhr im Kinderdienst und verfügen noch zusätzlich über 10 Vorbereitungsstunden.



## 3.2 Aufgaben der Teammitglieder

Die Kindergartenpädagogin...

- ∞ plant Bildungsangebote und beobachtet das Gruppengeschehen.
- ∞ sorgt für eine pädagogisch anspruchsvolle Umgebung.
- ∞ begleitet und fördert jedes Kind in seiner individuellen Entwicklung.
- ∞ informiert die Eltern über das aktuelle Geschehen.
- ∞ besucht regelmäßig Fort- und Weiterbildungen.

Die Betreuerin/Der Betreuer ...

- ∞ unterstützt bei Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsaufgaben.
- ∞ verfügt über eine pädagogische Grundausbildung.
- ∞ besucht regelmäßig Fort- und Weiterbildungen.

## 4. Unser Kindergarten

### 4.1 Eingewöhnung

Das Thema Eingewöhnung spielt bei uns eine große Rolle. Uns ist es wichtig, alle Kinder zu Kindergartenbeginn liebevoll und herzlich aufzunehmen und ihnen gemeinsam mit ihren Eltern einen angenehmen und sanften Start bei uns zu ermöglichen.

#### **Schnuppertag**

Für alle neuen Kinder und deren Eltern erfolgt noch kurz vor Beginn des Kindergartenjahres ein Schnuppertag, an dem die Kinder herzlich von ihrer Bezugspädagogin und Bezugsbetreuerin empfangen werden. Die Räumlichkeiten und Besonderheiten in unserem Kindergarten können nun in aller Ruhe entdeckt und bestaunt werden. Ebenso wird ein gegenseitiges erstes Kennenlernen und Vertraut werden auf diese Weise ermöglicht.



## **Bezugspädagogin und –Bezugsbetreuerin**

Alle Kinder werden auf Stammgruppen mit je einer Bezugspädagogin und Bezugsbetreuerin aufgeteilt. In den ersten drei Kindergartenwochen lernen die neuen Kinder je eine Woche lang mit den gleichen 25 Kindern und Erwachsenen ein anderes Land, dessen Spielbereiche und Regeln kennen. Ihnen wird gezeigt, wo was zu finden ist und wo alle Spielmaterialien ihren Platz haben. So werden sie mit den einzelnen Bereichen gut vertraut gemacht, was ihnen Sicherheit und Struktur bietet und später für einen reibungslosen Kindergartenalltag sorgt, in dem sich jedes Kind auskennt und zurechtfindet. Die einzelnen Spielbereiche, die sich unmittelbar vor dem jeweiligen Raum befinden, können ebenfalls von Anfang an mitgenutzt werden (siehe auch Punkt „Funktionsräume“). Die Kinder haben die Möglichkeit, innerhalb der gleichen Gruppe einander besser kennenzulernen und erste Spielpartner zu finden. So haben die jeweilige Pädagogin und Betreuerin einerseits Zeit, ihre neuen Kinder und deren Eltern in Ruhe kennenzulernen und eine Beziehung zu ihnen aufzubauen, andererseits Zeit, um ihre „alten“ Kinder nach den Ferien wieder zu begrüßen und mit ihnen Zeit zu verbringen. Aus Erfahrung hat sich diese Vorgehensweise sehr für die Kinder, die den Kindergarten bereits aus dem Vorjahr kennen, bewährt.

## **Unsere „Gruppenführerscheine“**

Am Ende jeder Woche erhalten die Kinder für das jeweilige Land, indem sie sich aufgehalten haben, einen „Führerschein“. Sie bestätigen mit einem Fingerabdruck auf einem Gemeinschaftsplakat, dass sie alle Regeln in diesem Land kennen und sich daran halten. Dieser wird später im Raum groß und übersichtlich aufgehängt. Hält sich ein Kind nicht an die Regeln, wird es darauf aufmerksam gemacht, dass es mit seinem Fingerabdruck bestätigt hat, sich im jeweiligen Land auszukennen und an die Abmachungen zu halten. Schließlich gelten diese für alle im Haus!



## Freie Jause von Anfang an

Das Schlaraffenland kann von Anfang an zur freien Jause genutzt werden. Besonders in den ersten Wochen erhalten die Kinder dabei eine gezielte Unterstützung, indem immer ein Erwachsener im Schlaraffenland anwesend ist und sie dabei unterstützt, den Ablauf beim Jausnen kennenzulernen.



## **Nach der Eingewöhnungszeit**

Nach den ersten drei Wochen dürfen sich die Kinder selbstbestimmt im Kindergarten bewegen und sich ihre Spielräume selbst aussuchen. Natürlich werden die Kinder, die dabei noch etwas Hilfe brauchen, von uns unterstützt und bei Bedarf in andere Räume begleitet. Wer will, darf natürlich weiterhin bei seinen Bezugspersonen bleiben, bis er sich bereit fühlt, im Haus selbständig zu bewegen. Gerne dürfen die Eltern ihr Kind in der Früh auch in den jeweiligen Raum begleiten, für den sich das Kind entscheidet.

## **Bezugspersonen für Eltern**

Uns ist es sehr wichtig, dass die Eltern von Anfang an direkte Ansprechpartner haben. Schließlich vertrauen sie uns das Wertvollste an: Ihr geliebtes Kind! Daher haben die Eltern jederzeit die Möglichkeit, mit den Bezugspersonen ihres Kindes bei Bedarf zu sprechen und sich auszutauschen bzw. einen Termin für ein Gespräch auszumachen, wenn gerade keine Zeit für einen ungestörten Austausch besteht. Gezielte Beobachtungen (Sprachstandsfeststellung, gezielte Beobachtungs- und Entwicklungsbögen, etc.) sowie Entwicklungsgespräche erfolgen daher ebenfalls von der jeweiligen Bezugspädagogin aus der Stammgruppe des Kindes und der Austausch mit dessen Eltern. Selbstverständlich tauschen wir im Team unsere Beobachtungen über alle Kinder aus, da wir durch das offene Haus alle Kinder kennenlernen, unterschiedliche Beobachtungen machen und so zu vielseitigen Sichtweisen über die individuelle kindliche Entwicklung beitragen.

## **4.2 pädagogische Funktionsräume**

Um den Kindern eine noch bessere und individuelle Entwicklung zu ermöglichen und um größere Spielbereiche zu schaffen, in denen die Kinder mehr Platz haben, um aktiv zu werden, haben wir beschlossen, unser ursprüngliches Konzept zu überarbeiten. Mit



September 2018 gestalteten wir unseren Kindergarten um, um ihn mit Funktionsländern auszustatten, die unterschiedliche pädagogische Schwerpunkte und Spielbereiche haben.

### 4.2.1 Das Bauland

Im **Bauland** finden die Kinder alles was das Herz begehrt, um großartige Bauwerke zu schaffen. Neben verschiedenem Bau- und Konstruktionsmaterial stehen den Kindern auch alltägliche, abwechslungsreiche Gegenstände zur Verfügung, die gesammelt werden (Kartons, Tücher, Becher, Steine, Zapfen, etc.). Hier dürfen die Kinder ihrer Fantasie und ihren Ideen freien Lauf lassen. Große gemütliche Teppiche laden ein, um Großes zu schaffen. Hier entstehen kreative Gebilde, die unterschiedlicher und individueller nicht sein könnten. Bilder von bekannten Bauwerken und Gebäuden aus aller Welt hängen an der Wand, um den Kindern zu zeigen, wie vielfältig diese sind und regen dazu an, nachgebaut zu werden oder neue weiterführende Ideen zu entwickeln. Wir nehmen die Interessen und Vorstellungen der kleinen Baugenies wahr, greifen diese auf und unterstützen sie dabei, die geweckte Motivation aufrecht zu erhalten und tolle Werke zu schaffen.



Unser speziell dafür eingerichtetes **ArchitektInnenbüro** dient dazu, dass die Kinder selbst Baupläne zeichnen, sich untereinander über ihre Ideen austauschen und gemeinsam Pläne schmieden können.





Der große Baubereich bietet die Möglichkeit, die Kunstwerke der Kinder über mehrere Tage hinweg stehen zu lassen, um langfristig weiterzubauen und weiterzuspielen. Uns ist es sehr wichtig, dass die Kinder respektvoll und wertschätzend mit den Bauwerken anderer Kinder umgehen und diese nicht mutwillig zerstören – eine wichtige Regel im Bauland, die von allen eingehalten werden sollte! Die Kinder lernen diese Regel von Anfang an. Damit alle im Haus Bescheid wissen, wer der/die Baumeister von den jeweiligen Konstruktionen sind, dürfen die Kinder ihren Spielbereich mit ihrem Reservierkärtchen, auf dem der Name des Kindes und sein Zeichen abgebildet sind, kennzeichnen. Dies heißt für alle Kinder: „Stopp! Dieses Bauwerk gehört jemandem und wird noch genutzt. Wenn ich damit spielen will, muss ich die Baumeister um Erlaubnis fragen.“



In diesem Spielbereich halten wir uns bewusst mit pädagogischen Förderangeboten und Bauanleitungen zurück, um eine „Über-förderung“ (wie wir es gerne bezeichnen) zu vermeiden. Schließlich wollen wir den kindlichen Eigenantrieb und dessen Kreativität nicht unterdrücken, sondern ein Umfeld schaffen, indem sie in ihre eigene Welt tauchen und Ideen neu entwickeln können – mit unserer Unterstützung bei Bedarf. Bei der Gestaltung und pädagogischen Arbeit unserer Räume wurden wir von Diekhof (2018) inspiriert (vgl. Diekhof 2018, S. 85-94).

**„Freiheit bedeutet, dass man nicht unbedingt alles so machen muss, wie andere Menschen.“**

(Astrid Lindgren – schwedische Schriftstellerin 1907-2002)

Im ersten Stock befindet sich **unsere kleine Welt** – Autoteppiche mit den verschiedensten Fahrzeugen, kleine Püppchen welche Puppenhäuser bewohnen welche mit Möbeln und anderen Einrichtungsgegenständen ausgestattet sind, laden die Kinder dazu ein, in eine kindliche Welt voller Fantasien und Abenteuer zu tauchen und den ersten Stock in eine ganz kleine große Welt zu verwandeln.

### 3.2.2 Das Fantasieland

Im **Fantasieland** können die Kinder – wie der Name dieses Funktionsraumes es schon verrät – ihrer Fantasie freien Lauf lassen. Wenn sie wollen, können sie sich im Verkleidungsbereich mit Röcken, Kleidern, Jacken, Hüten, Schmuck, Brillen, Schuhen, Hosen, Helmen, Masken etc. einkleiden und verkleiden. Entsprechende Boxen mit Abbildungen zeigen den Kindern, wo welche Sachen zu finden sind. Im Schminkbereich können sie sich selbst oder gegenseitig schminken oder von einem Erwachsenen schminken lassen.

*„Kinder sollten mehr spielen, als viele Kinder es heutzutage tun. Denn, wenn man genügend spielt, solange man klein ist, dann trägt man Schätze mit sich herum, aus denen man später sein ganzes Leben lang schöpfen kann. Dann weiß man, was es heißt, in sich eine warme, geheime Welt zu haben, die einem Kraft gibt, wenn das Leben schwer ist.“* (Astrid Lindgren – schwedische Schriftstellerin 1907-2002)



Auf unserer speziell für uns angefertigten **Theaterbühne** oder beim **Kasperltheater** können die Kinder einander mit Hand-



und/oder Fingerpuppen ein Theaterstück vorspielen, Geschichten ausspielen oder sich selbst welche ausdenken. Diese Spielbereiche sind für unsere Sprösslinge sehr wertvoll, da sie ihnen Platz und Raum bieten, ihre Empfindungen und ihr Erlebtes auszudrücken und spielerisch zu verarbeiten. Wir Erwachsenen begleiten die Kinder dabei, geben ihnen Hilfestellung und setzen Impulse dafür. Kinder stecken voller kreativer Ideen, können in neue Rollen schlüpfen und ihre individuelle Persönlichkeit entfalten und so wachsen und sich wiederum altersgemäß entwickeln. Dafür benötigen die Kinder in erster Linie Zeit und Raum, die nicht durch vorgefertigte und festgelegte Angebote ermöglicht werden können.



Ebenso im Fantasieland ist unser **Gesellschaftsspiel-Bereich** zu finden. Hier dürfen die Kinder Brett-, Karten- und Würfelspiele spielen, Puzzle bauen und andere Spiele auswählen. Eine große Auswahl für sowohl jüngere Kinder, als auch ältere, steht ihnen hier zur Verfügung. Diese Spiele können meist nur gemeinsam gespielt werden. Es muss also eine Spielgruppe gefunden werden, um solche Spiele spielen zu können. Kinder haben dabei Spaß am Miteinander, lernen sich an Regeln zu halten, erfahren, wie es ist, zu gewinnen oder zu verlieren, können sich körperlich oder kognitiv ausprobieren, lernen Rücksicht zu nehmen, Selbstbeherrschung und Selbstbehauptung. All dies geschieht im Rahmen von Gruppenspielen, ohne Zwang und Ermahnung, von selbst.



Im ersten Stock befindet sich unser gemütlicher und liebevoll eingerichteter **Wohn- und Familienbereich**. Hier können sich die Kinder zurückziehen und mit ihren Freunden in verschiedene Rollen schlüpfen. Eine große Puppenküche, Geschirr, Töpfe und andere Utensilien, die eine Küche braucht, sowie ein bequemer Essbereich laden zum gemeinsamen Kochen, Backen und Essen ein. Hier kann der Wohnalltag in Form eines kindlichen Rollenspiels allumfassend ausgespielt und erlebt werden. Ein Kuschelbett bietet Platz sich auszuruhen, Puppen können unterschiedlich bekleidet und mit ihren Kinderwägen ausgeführt werden. Ebenfalls stehen unterschiedliche Gebrauchsgegenstände wie Staubsauger, Waschmaschine, Wäscheständer,

Kaffeemaschine, etc. zur Verfügung, um den Haushalt in diesem Spielbereich möglichst alltagsgetreu zu erleben.

Unsere kuschelige **Lesecke** eignet sich hervorragend dazu, um es sich gemütlich zu machen und zu entspannen. Eine große Auswahl an Bilderbüchern und Geschichten zu vielen Themen, Märchen, Lexikons und Wimmelbüchern steht hier zur Verfügung. Hier ist für jeden etwas dabei! Wer will, kann hier gerne selbst Bücher betrachten oder sich von einem Erwachsenen etwas vorlesen lassen. Auch in diesem Bereich lassen sich Details zu unserer Arbeit bei Diekhof (2018) nachlesen (vgl. Diekhof 2018, S. 133-140).



**„Phantasie ist wichtiger als Wissen,  
denn Wissen ist begrenzt.“**

(Albert Einstein – Deutscher Physiker 1879-1955)

### 3.2.3 Das Farbenland

Das **Farbenland** bietet für kleine Künstler alles, was das Herz begehrt. Hier finden die Kinder vielfältige Materialien vor, um sich kreativ auszutoben und ihrer Fantasie freien Lauf zu lassen. In kleinen Boxen geordnet finden die Kinder verschiedene Ansammlungen vor, die zum freien Gestalten anregen. Dazu zählen Schnüre, Bänder, Becher, Knöpfe, Watte, Wolle, Perlen, Kartonrollen, verschiedene Papiere, Zapfen, Holz- und Watte-stäbchen und vieles mehr. Wir legen Wert darauf, unterschiedliche Alltagsmaterialien anzubieten und zu sammeln. Die Kinder dürfen frei entscheiden, was sie machen wollen und welche Materialien sie dafür verwenden.



Große **Maltafeln** und Plakate laden ein, mit Pinseln oder den Fingern und Farbe frei zu malen. Wer will, kann auch gerne bei

unseren Tischen Platz nehmen und etwas Schönes zeichnen. Verschiedene Farben (Buntstifte, Filzstifte...) liegen dafür bereit, sowie Scheren, Klebstoff etc. Unser Material wird regelmäßig erweitert und ausgetauscht.



**"Arbeit mit Schablonen kann sich für keinen lohnen!"**

(Kindergartenteam)

Warum wir keine Schablonenarbeit anbieten? Dafür gibt es für uns einen ganz klaren Grund: Diese Art zu arbeiten hat für uns nämlich nichts mit Kunst, Phantasie, eigener kindlicher Kreativität und Freiheit zu tun und auch nichts mit individuellen Vorstellungen einer kindlichen Welt. Vielmehr spiegeln diese Vorgaben die Phantasie von Erwachsenen wider, da wir den Kindern vorgeben würden, was sie wie zu tun haben. Mit Eigenständigkeit hat dies also eher wenig zu tun, sondern mit Unterdrückung kindlicher Kreativität. Wenn wir beispielsweise Frösche mit den Kindern machen möchten, hätten wir gerne, dass jeder individuell aussieht und jedes Kind selbst entscheiden darf, wie es seinen Frosch gestalten will. Würden wir den Kindern eine Schablone vorgeben, wäre es so, als würden wir dem Kind damit sagen wollen: "Hier hast du eine Schablone. So soll der Frosch aussehen. Ich traue dir nämlich nicht zu, dass du einen eigenen Frosch zeichnen und gestalten kannst. Deine eigenen Vorstellungen von einem Frosch interessieren mich nicht, da ich ihn genauso gerne hätte, wie es dir die Schablone vorgibt." Wir wollen das Kind stattdessen mit seiner eigenen Kreativität und Phantasie wahrnehmen und ihm die Möglichkeit bieten, seiner eigenen Ideen zu entfalten und umzusetzen versuchen. Selbstverständlich unterstützen wir die Kinder dabei und führen sie dazu hin, sich selbst und ihrer Fantasie freien Lauf zu lassen, um viele verschiedene Frösche - oder was auch immer gerade aktuell ist - entstehen zu lassen. Oder wäre für Sie eine Kunstaussstellung interessant, in der ein jedes Werk dem anderen gleicht und alle gar nicht vom Künstler selbst entworfen, sondern von jemand anderem vorgegeben wurden? Wichtig ist uns vor allem, den Kindern etwas zuzutrauen, um sie frei arbeiten zu lassen. Nur so entstehen interessante und vor allem kindgerechte kunterbunte Kunstwerke, die alle so individuell sind, wie die Kinder selbst. Nur diese Vorgehensweise hat für uns aus pädagogischer Perspektive etwas mit Kunst zu tun.



Außerdem geht es uns hier nicht nur um das Endprodukt an sich, sondern vorrangig um den Lernprozess, der bei der lebendigen Entstehung eines Werkes entsteht. Mit feinfühligem Fragen unterstützen wir das Kind dabei, möglichst selbstständig etwas zu schaffen und dabei Details zu beachten, indem wir beispielsweise den Kindern Fotos zeigen und diese näher besprechen. z.B. „Schau mal, was der Frosch für große runde Augen hat“, oder „Weißt du, was der Frosch braucht, um Fliegen zu essen? Richtig, einen Mund! Den kannst du auch noch zeichnen. Im Mund ist eine ganz lange Zunge versteckt, die er braucht, um sie zu fangen!“ – um wieder auf das Beispiel mit dem Frosch zurückzukommen. Neben dem Achten auf Details lernen die Kinder wiederum einiges dazu – indem Fall, dass der Frosch eine lange Zunge hat etc. Wollen wir mal nachlesen wie groß ein Frosch und eine Kröte werden? Was glaubst du, wer größer ist? Wir können dann mal mit dem Lineal oder Maßband abmessen, wer von beiden größer ist. Vielleicht finden wir im Raum ja etwas, das gleich groß wie der Frosch/Kröte ist. Hier lernen die Kinder beispielsweise spielerisch mit Zahlen und Größen umzugehen und diese miteinander zu vergleichen. Sie sehen an diesem Beispiel, dass hier Lernen mit allen Sinnen möglich ist und dass um es mehr geht, als nur einen Frosch zu gestalten.





Diese Form von pädagogischer Arbeit wird auch in der Literatur positiv hervorgehoben (vgl. Diekhof 2018, S. 70f.)

**"Als Kind ist jeder ein Künstler.**

**Die Schwierigkeit liegt darin, als Erwachsener einer zu bleiben."**

*(Pablo Picasso - Spanischer Maler 1881-1973)*

Im ersten Stock des Farbenlandes befindet sich unser **Konstruktionsmaterial**. Hier werden erste mathematische Grunderfahrungen sowie Einsicht über Statik und Ordnung gesammelt sowie Fragestellungen nachgegangen wie zum Beispiel, welche Farben und Formen zusammen gehören, welche Teile auf welche Art und Weise miteinander verbunden werden können und nicht zuletzt einfach Freude erlebt über die eigenen entstandenen Konstruktionen.

Im **Werkbereich** stehen eine Hobelbank, unterschiedliche Werkzeuge, Schutzbrillen, Nägel, Holz und andere Materialien zur Verfügung. Die Kinder lernen hier den selbstständigen Umgang mit Werkzeugen und die Verwendung verschiedener Utensilien.



### 3.2.4 Turnsaal

Im Turnsaal werden Bewegungsbaustellen, Rhythmiken, Projekte, Stilleübungen, Traumreisen, etc. angeboten. Weiters steht der Turnsaal natürlich allen Kindern zur freien Bewegung zur Verfügung.





#### 4.2.5 Das Sonnenzimmer

Unser Sonnenzimmer ist ein kleiner Rückzugsort, der gerne für verschiedene Angebote genutzt wird. Gleichzeitig dient dieser Raum auch als **Musikzimmer**, da sich hier eine große Anzahl an Instrumenten befinden. Von ORFF-Instrumenten, über gestimmte Instrumente bis zu selbstgemachten Instrumenten kann man hier alles finden. Auch Fachbücher über Komponisten und CDs mit deren Werken dürfen hier nicht fehlen. Dieses Zimmer darf von den Kindern auch selbstständig genutzt werden, wenn sie mal abseits vom Trubel spielen und musizieren wollen.

#### 4.2.6 Das Traumland

Unser Traumland ist eine kleine, nett und gemütlich eingerichtete Kuschelhöhle für Kinder, die sich ausruhen und entspannen möchten. Decken und Kissen laden dazu ein, es sich bequem zu machen und sich vom Kindergartentrubel zurückzuziehen. Massagebälle, Stachelbälle und Massagehandschuhe können gerne genutzt werden, um sich gegenseitig zu massieren und es sich gut gehen zu lassen.



### 4.2.7 Das Forscherland

Vor dem Farbenland befindet sich unser Forscher- und Werkbereich. Im **Forscherbereich** können die Kinder experimentieren, unterschiedliche gesammelte Dinge aus der freien Natur mit Lupe näher betrachten und kennenlernen, Experimente ausprobieren, Bücher betrachten etc. Auch dieser Bereich wird von uns immer wieder verändert, um attraktiv zu bleiben und die Kinder zum Staunen zu bringen.



**"Das Höchste, wozu der Mensch gelangen kann, ist das Erstaunen."**

(Johann Wolfgang von Goethe – Deutscher Dichter 1749-1832)

### 4.2.8 Die Schule

Dieser Bereich ist wie ein Klassenzimmer eingerichtet und vor allem für Schulanfänger und Schulanfängerinnen interessant. Hier können die Kinder bereits "Schul-Luft" schnuppern, Unterricht spielen, sich auf die Schulbank setzen, Arbeitsblätter

erledigen, lernen, auf die Tafel oder in Hefte schreiben und vieles mehr.



#### 4.2.9 Das Schlaraffenland

Im Schlaraffenland kann den ganzen Vormittag über in gemütlicher Runde gespeist und getrunken werden. Passend zu den Jahreszeiten und Themen werden unsere Tische dekoriert und einladend gestaltet. Wenn ein Kind jausnen gehen möchte, holt es eigenständig einen Teller und eine Jause und schenkt sich an unserer Theke sein Glas mit Wasser oder Saft ein. Bei der Theke befinden sich Regale, die mit den Zeichen der Kinder gekennzeichnet sind. So weiß jedes Kind, wo sein Glas ist und wo es dieses wieder zurückstellen kann.

### 5. Aufnahmemodalitäten

Sie können Ihr Kind über die Homepage der Marktgemeinde Gratkorn anmelden.

In unserer Einrichtung werden Kinder ab dem vollendeten 3. Lebensjahr aufgenommen. Die Aufnahme für das kommende Kindergartenjahr erfolgt immer im Jänner. Wenn freie Plätze vorhanden sind, ist ein Eintritt während des laufenden Kindergartenjahres möglich. Wenn Sie Fragen haben, können Sie sich gerne an Frau **Tanja Grinschl** wenden.

## **Tanja Grinschgl**

Projektkoordination - Gemeinsam stark für Kinder  
Qualitätsmanagement für elementarpädagogische Einrichtungen  
8101 Gratkorn - Dr. Karl Renner-Straße 47  
Tel.: +43 3124 22201 558  
Mobil: +43 664 85 58 333  
Mail: [tanja.grinschgl@gratkorn.gv.at](mailto:tanja.grinschgl@gratkorn.gv.at)

Der Kindergarten ist kostenpflichtig. Das letzte Jahr vor der Schule ist kostenfrei. Im Sommer ist ein gesonderter Beitrag zu zahlen, der wochenweise abgerechnet wird.

Einmal jährlich wird für jedes Kind ein Unkostenbeitrag eingehoben.

Der Jausen Beitrag ist monatlich zu bezahlen.

Für alle Kinder gilt eine Kündigungsfrist von 3 Monaten. Ist Ihr Kind für das kommende Kindergartenjahr aufgenommen worden, erfolgt zuerst ein Elterninformationsabend im Mai/Juni. Im September gibt es dann einen Schnuppertag, bei dem die Eltern und das Kind die Gelegenheit haben, erste Eindrücke vom Kindergartenbetrieb zu bekommen und erste Kontakte zu knüpfen.

In den ersten Wochen nach Kindergarteneintritt ist der Beziehungsaufbau vorrangig. Um das Kind nicht zu überfordern, ist es uns wichtig, dass die Eingewöhnung schrittweise erfolgt und die Besuchszeit des Kindes allmählich gesteigert wird.

## **6. Was unser Handeln leitet**

Um in unserem Kindergarten eine Atmosphäre zu schaffen, die von gegenseitiger Achtung, Wertschätzung, Geborgenheit und von Vertrauen geprägt ist, zählen Akzeptanz, Offenheit und Ehrlichkeit zu den grundlegendsten Eigenschaften in unserer Einrichtung.



## 6.1 Verständnis von Bildung und Erziehung

Die Entwicklung der Gesamtpersönlichkeit wird als wichtigster Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit verstanden. Selbständiges Erkennen, Denken, Verstehen und Handeln stehen bei uns im Vordergrund. Kinder dürfen bei uns neugierig sein, Erfahrungen machen und daraus Erkenntnisse gewinnen. Sie dürfen Schritt für Schritt die Welt begreifen und sollen eine Bereitschaft zur Selbstverantwortung und Verantwortung für Andere entwickeln. Kinder haben das Recht auf Bildung!

Für diesen Bildungsprozess bieten wir:

- Erwachsene Vorbilder
- Emotionale Bindungen
- Vorbereitete Spielräume
- Zeit
- Gemeinschaft
- Sicherheit und Orientierung



## 6.2 Unser Bild vom Kind

Der BildungsRahmenPlan (siehe Punkt 2 "Gesetzliche Grundlagen") beschreibt in seiner pädagogischen Orientierung Kinder als Ko- Konstrukteure von Wissen, Identität, Kultur und Werten, als gleichwertige Mitbürgerinnen und Mitbürger mit umfangreichen Rechten. „Dazu zählen etwa das Recht auf ein Aufwachsen im Geiste des Friedens, der Würde und Toleranz, auf ein Höchstmaß an Gesundheit, auf umfassende Bildung von Anfang an sowie auf Meinungsäußerung bei Angelegenheiten, die sie unmittelbar betreffen.“ (BRP 2009, S.2)

Für uns ist das Kind:

eigenständig, interessiert, lernfreudig, wissbegierig, aktiv, kommunikativ, bewegungsfreudig, energievoll, neugierig, aufmerksam, ausdauernd, phantasievoll, kreativ, scharfsinnig, spontan, begeisternd, emotional, empfindsam, ... und hat individuelle Stärken (vgl. Prof. Dr. Dr. Dr. W. E. Fthenakis).



## 6.3 Werte leben - Werte bilden

**Prinzipien:** Gerade der Bildungsbereich „Ethik und Gesellschaft“ befasst sich explizit mit Werten (siehe dazu auch Punkt 7.2 "Bildungsbereiche nach dem BildungsRahmenPlan"). „Ethik befasst sich mit Fragen nach Wert und Würde des Menschen, sowie nach gerechtem und ungerechtem Handeln. Mögliche Antworten auf diese Frage werden im Wertesystem einer Gesellschaft sichtbar. In einer pluralistischen und demokratischen Gesellschaft sind gemeinschaftlich geteilte Grundwerte eine wesentliche Voraussetzung dafür, um verantwortungsbewusst zu handeln und an gesellschaftlichen Prozessen konstruktiv teilhaben zu können.“ (BRP 2009, S. 12)

Achtung, Respekt und Gleichwertigkeit sind unserem Team sehr wichtig. So ist uns ein respektvoller und wertschätzender Umgang mit Kindern und Erwachsenen in unserer Einrichtung sehr wichtig. Jedes Kind und derjenige, der das Kind zu uns bringt, wird in der Früh von der Rezeptionistin herzlich begrüßt und in Empfang genommen. Wir wenden uns dem Kind zu und sprechen es persönlich an.

Den ganzen Kindergarten tag über hören wir interessiert und aufmerksam zu und nutzen höfliche Redewendungen (um Erlaubnis fragen, bitten, danken, ...). Wir achten darauf, dass jedes Kind zu Wort kommt und die Möglichkeit bekommt, bei Auseinandersetzungen seine Sicht der Situation darzustellen.

Gleichzeitig legen wir Wert darauf, eine Vorbildfunktion für die Kinder einzunehmen und achten so auf einen höflichen Umgangston im Haus, Tischmanieren, Offenheit und Freundlichkeit, orientieren uns an einheitlichen Regeln und achten darauf, dass sich alle im Haus daran halten. So schaffen wir es, unsere Werte während des gesamten Alltags den Kindern grundlegend zu vermitteln.

### 6.3.1 Werte – Bildungsbereich

Der Bildungsbereich „Ethik und Gesellschaft“ befasst sich mit Werten, Diversität, Inklusion, Partizipation und Demokratie. Wertebildung ist ein wichtiger Bestandteil des Alltags. Diese geschieht einerseits über Vorbilder durch uns Erwachsene,



andererseits durch die Vermittlung über Gespräche, Geschichten und das Philosophieren mit Kindern. Achtung, Wertschätzung und Vertrauen (auch in die Entwicklungskräfte eines Kindes) gehören zu unserem Selbstverständnis.

Ein weiteres Anliegen ist uns die Vermittlung von Wertschätzung und Achtung gegenüber der einzelnen Persönlichkeit, Tieren und der Natur. Der sorgsame Umgang mit Spielmaterialien und Mobiliar, sowie das Respektieren des Eigentums anderer sind ebenso von großer Bedeutung.

### **6.3.2 Werte und die Prinzipien für Bildungsprozesse:**

Grundlegender und für uns maßgeblicher Wert unserer Arbeit ist das Prinzip der „Partizipation“ von Kindern. Wir führen im Zuge des Morgenkreises bei Bedarf Gesprächsrunden durch, in denen jedes Kind seine Gedanken und Ideen einbringen kann und wichtige Entscheidungen abgestimmt und gemeinsam getroffen werden. Die Regeln für den Umgang mit Spielzeug im Kindergarten wurden so gemeinsam erarbeitet. Diese wurden mit allen Mädchen und Buben verständlich und nachvollziehbar besprochen und dann von ihnen mit ihrer Unterschrift (Fingerabdruck) unterzeichnet. Diese Prozesse fördern auch die Demokratiebildung und steigern die Zufriedenheit, das Wohlbefinden und die Autonomie aller Beteiligten.

### **6.3.3 Werte und Bildungspartnerschaft**

Eine partnerschaftliche Zusammenarbeit mit Eltern /Erziehungsberechtigten nimmt für uns eine Schlüsselrolle ein. Die offene, respektvolle, wertschätzende Kommunikation und ein höflicher Umgangston sind für das Wohlergehen aller Kinder und Erwachsenen von großer Bedeutung. Wir bieten vielfältige Möglichkeiten, mit uns ins Gespräch zu kommen: Tür- und Angelgespräche, Entwicklungsgespräche, Elternabende und Möglichkeiten zum Mitwirken im Alltag (z.B.: Begleitung bei Ausflügen, Waldtag,...).

## 7. Unser Kindergarten als elementare Bildungseinrichtung

In unserem Kindergarten werden Kinder unterschiedlichen Alters und unterschiedlicher Herkunft betreut. Als verantwortungsbewusstes pädagogisches Team bemühen wir uns, dass sich die Kinder ganzheitlich entfalten, wachsen und in einer liebevollen Atmosphäre heranreifen können. Wir schaffen für Kinder ein ansprechendes Lernumfeld und ermöglichen eine individuelle Bildungsbegleitung.

Unsere Arbeit orientiert sich an folgenden Werten: Offenheit, Toleranz, Respekt und Verantwortung im Umgang miteinander. Durch die vielseitigen Bildungsangebote erhalten die Kinder neben der Schulvorbereitung auch eine Förderung hinsichtlich der späteren Lebensbewältigung. Die Planung und Durchführung der Bildungsangebote erfolgt nach bestimmten Prinzipien, die im bundesländerübergreifenden BildungsRahmenPlan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich verankert sind.

Folgende Punkte werden bei der pädagogischen Planung berücksichtigt:

- ∞ Impulse, Ideen und Bedürfnisse ausgehend von den Kindern (transaktionaler Ansatz)
- ∞ Jahres(fest)kreis
- ∞ Prinzipien des BildungsRahmenPlans
- ∞ Anregungen/Anliegen der Eltern
- ∞ Beobachtungsbögen zur Erfassung der Sprachkompetenz (BESK)
- ∞ Portfoliomappen der Kinder

### 7.1 Bildung und Kompetenzen

Das Spiel ist in unserem Kindergarten von zentraler Bedeutung. Spielen heißt lernen und ist wichtig für die Persönlichkeitsentwicklung des Kindes. Kinder leben im Spiel ihre Erfahrungen, Gefühle, Probleme und Phantasien aus. Dabei erlangt das Kind Selbstvertrauen. Deshalb geben wir Kindern viel Zeit und Raum,

ihre Grundbedürfnisse im Spiel auszuleben.

Im Freispiel sucht sich jedes Kind seinen Spielbereich und Spielpartner selbst aus. Wir haben in dieser Zeit die Möglichkeit, die Kinder beim Spielen zu beobachten. Die daraus gewonnenen Informationen bilden die Grundlage für alle weiteren Arbeiten mit und am Kind sowie für Entwicklungsgespräche. Im Rollenspiel und in Projekten lernt das Kind Erfahrungen nachzuahmen, Gelerntes zu vertiefen und allein oder in Gemeinschaft Probleme zu bearbeiten und zu bewältigen.



Für bewegungsreichere Spiele stehen den Kindern der Turnsaal und der Garten zur Verfügung. Nicht das Ziel, sondern der Prozess des Spiels ist wichtig, denn Ziele können im Laufe einer Spielhandlung häufig vom Kind geändert werden. Spielen bedeutet für das Kind Konzentration, Arbeit und Bewegung.



## Stärkung der Kompetenzen

Die Kinder haben so von Anfang an die Kompetenz, den für ihre Entwicklung notwendigen Schritt aus eigener Kraft zu tun. Unter Kompetenzen versteht man ein Netzwerk von Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kenntnissen, die dem Kind Handlungsmöglichkeiten bieten. Kinder wollen von Natur aus wachsen, sich entfalten und lernen. Unsere Aufgabe ist es, dazu Rahmenbedingungen zu schaffen, Erfahrungsräume zu öffnen und sie im Streben nach Kompetenzerweiterung zu unterstützen.

In allen Spielprozessen wird auf vorhandene Kompetenzen aufgebaut und werden diese erweitert. Wir unterscheiden zwischen Selbstkompetenz, Sozialkompetenz, Sachkompetenz und lernmethodischen Kompetenzen.

## **7.2 Bildungsbereiche nach dem BildungsRahmen-Plan**

Der Bildungsrahmenplan umfasst sechs Bildungsbereiche, die einander stets überschneiden. Dieser liegt auch im Kindergarten auf und kann bei Interesse gerne gelesen werden (siehe dazu auch Punkt 2 "Gesetzliche Grundlagen").

### **7.2.1 Emotionen und soziale Beziehungen**

Für die Entwicklung ihrer Identität benötigen Kinder vielfältige Gelegenheiten eigenständig zu agieren, Neues auszuprobieren und dabei zu erleben, dass sie mit ihrem Handeln etwas bewirken können.

Kinder sollen lernen, die Bedürfnisse, Wünsche, Interessen und Erwartungen Anderer wahrzunehmen und im eigenen Verhalten zu berücksichtigen. Jedes Kind soll Verantwortung für sich und Andere übernehmen. Dieses Zusammenleben erfordert Regeln, die entwickelt, akzeptiert und eingehalten werden müssen.

Das bedeutet für uns, dass wir bestrebt sind, den Kindern eine entwicklungsfördernde Atmosphäre zu bieten. Wir wollen ein Gemeinschaftsgefühl im Kindergarten aufbauen, das im ganzen Haus spürbar ist. Dies gelingt uns, indem wir alle täglich

gemeinsam im Morgenkreis zusammenkommen und regelmäßig unser selbstgeschriebenes Kindergartenlied singen. Dieses handelt von Zusammenhalt und Freundschaft und davon, dass jeder Teil unserer Gemeinschaft ist. Durch Höflichkeitsformen, wie die persönliche Begrüßung und Verabschiedung, schaffen wir eine sichere Beziehung zu jedem Kind. Emotionale Sicherheit zählt zu den wichtigsten Lernvoraussetzungen. Wir unterstützen die Kinder dabei, ihre eigene Identität kennenzulernen, indem wir durch Bestätigung und gezieltes Lob das Selbstvertrauen des Kindes stärken. Durch Angebote in verschiedenen Konstellationen erlebt und erprobt sich das Kind in unterschiedlichen Rollen. Dabei passiert es auch, dass das Kind verlieren lernt bzw. es erträgt, dass eigene Interessen nicht immer berücksichtigt werden.

### **Kompetenzen, Bildungsprozesse und exemplarische Förderangebote zum Bildungsbereich:**

- ∞ sich der eigenen Gefühle bewusst sein und sie zum Ausdruck bringen
- ∞ Gefühle anderer interpretieren, sich einfühlen und hilfsbereit sein
- ∞ eigene Wünsche und Bedürfnisse ausdrücken und selbstbewusst vertreten: z.B.: bei der Wahl der Geburtstagsgäste, bei der Wahl der Spielorte und Partner,
- ∞ Mahlzeiten als Pflege sozialer Beziehungen erleben- Tischgespräche bei der offenen Jause
- ∞ über sich und die eigene Familie Bescheid wissen, sich selbst in Bezug setzen zur eigenen Familie und Herkunft
- ∞ in Konfliktsituationen Kompromisse finden, bei denen sowohl eigene Anliegen, als auch die der anderen berücksichtigt werden.
- ∞ unterschiedliche Strategien zur Konfliktbewältigung kennen und einsetzen
- ∞ andere unterstützen: Hilfestellung leisten, Erkenntnisse teilen; z.B.: beim Bauen in der Baustelle
- ∞ sich einer Gruppe zugehörig fühlen und für sich und andere Verantwortung übernehmen.
- ∞ Regeln vereinbaren und einhalten können
- ∞ Freundschaften eingehen und pflegen
- ∞ mit Blick auf ein gemeinsames Ziel zusammenarbeiten und Pläne schmieden

- ∞ Feste feiern, die mit der Familienkultur der Kinder in Zusammenhang stehen
- ∞ Kinder zur Zusammenarbeit anregen, z.B.: gemeinsame Werke herstellen, zusammen Tisch decken, wegräumen und sich gegenseitig helfen



### 7.2.2 Ethik und Gesellschaft

Dieser Bildungsbereich hat einen festen Platz in unserer Arbeit (siehe dazu auch Punkt 6.3. "Werte bilden - Werte leben"). Ethik betrifft den gesamten Bereich menschlichen Handelns und die in einer Gesellschaft gültigen Normen und Werte. Die Kinder sollen Werte vermittelt bekommen, die ihnen Orientierung für ihr Denken und Handeln geben. Die Einmaligkeit jedes einzelnen Kindes wird als wertvoll betrachtet. Allen Religionen und Kulturen gegenüber sind wir als Team aufgeschlossen und tolerant. Das bedeutet für uns: Wir bemühen uns, das familiäre Wertesystem eines Kindes wahrzunehmen. Ein respektvolles Miteinander ist uns wichtig. Jedes Kind soll sich zur Gruppe zugehörig fühlen. Die Interessen bzw. Ideen der Kinder sind für uns von sehr großer Bedeutung, da wir unser Handeln am Kind orientieren. Wünsche und Anliegen unserer Kinder versuchen wir, so weit als möglich, in den Kindergartenalltag einzubinden. Selbstbestimmung

ermöglichen wir den Kindern z.B. bei der laufenden Turnsaal- und Gartenzeit.

### **Kompetenzen, Bildungsprozesse und exemplarische Förderangebote zum Bildungsbereich:**

- ∞ Achtung und Respekt allen Menschen gegenüber, Grundverständnis dafür, dass alle Menschen gleichwertig sind
- ∞ Verantwortung für sich selbst, die Gemeinschaft und die Umwelt übernehmen
- ∞ sich als Teil der Gruppe wahrnehmen
- ∞ Neuem und Unbekanntem mit Offenheit und Interesse begegnen
- ∞ sich der eigenen Bedürfnisse, Wünsche und Anliegen bewusst sein
- ∞ eigene Bedürfnisse und Interessen ausdrücken und vertreten
- ∞ Rücksicht auf die Bedürfnisse anderer nehmen
- ∞ sich eine Meinung bilden und die der anderer akzeptieren
- ∞ gemeinsam mit den Kindern Regeln für das Zusammenleben in der Gemeinschaft aushandeln
- ∞ Möglichkeiten schaffen, sich eigenständig für verschiedene Angebote zu entscheiden und diese Entscheidung zu dokumentieren, z.B.: am Wochenplan
- ∞ mit den Kindern den sorgfältigen Umgang mit Materialien und der Ausstattung erarbeiten
- ∞ Themen, die sich mit anderen Ländern und Kulturen auseinandersetzen, werden angeboten z.B.: Projekt Interkulturelle Bildungsarbeit in Kindergärten und Schulen (IKU) vom Verein ISOP
  - Wertschätzung durch die Pädagoginnen und Betreuerinnen, unseren Betreuer und die anderen Kinder erfahren: Zeit haben, sich mit Ruhe und Ausdauer seinen aktuellen Vorhaben widmen zu können
- ∞ Bedeutung von Mahlzeiten bei gesellschaftlichen Anlässen erleben (Mahlzeiten und Tischschmuck bei Festen, Feiern, "Festessen",...)



### 7.2.3 Sprache und Kommunikation

Die Sprache ist ein sehr wichtiges Mittel um Kontakte zu knüpfen. Durch Gespräche, Rollenspiele, Geschichten, Reime, Gedichte, Klatschspiele und ein vorbildliches Sprechverhalten, bauen wir auf die sprachlichen Vorkenntnisse der Kinder auf. Kinder sollen Freude am Sprechen entwickeln und zum Erzählen ermutigt werden. Wir nehmen uns die Zeit, den Kindern zuzuhören. Für eine gute Sprache ist richtiges Hören wichtig. Daher fördern wir im Kindergarten durch Erzählungen und Vorlesen von Bilderbüchern neben der Wortschatzerweiterung und der allgemeinen Sprachkompetenz das differenzierte Hören. Die effektivste Form der Sprachförderung bietet das Gespräch. Für Gespräche, sei es in Einzelsituationen, z.B. wenn das Kind etwas erzählt oder wissen will, beim Vorlesen eines Bilderbuches oder bei einem Sachgespräch, nehmen wir uns während des Tages viel Zeit.

## Kompetenzen, Bildungsprozesse und exemplarische Förderangebote zum Bildungsbereich:

- ∞ Schreiben und lesen sind komplexe Vorgänge, die auf der Entwicklung einer Reihe von Fähigkeiten und Fertigkeiten basieren. Beim Spielen mit dem Ball sammelt das Kind beispielsweise wichtige Erfahrungen für den Schreib- und Leselernprozess. Um den Ball zu fangen, muss das Kind unter anderem visuelle Wahrnehmungen mit Bewegung koordinieren (Auge- Hand- Koordination). Dies ist eine wichtige Fertigkeit und eine Grundlage, die das Kind befähigt, Lesen und Schreiben zu lernen.
- ∞ selbstbewusst in Bezug auf die eigene Sprachfähigkeit sein
- ∞ Sprache als Ausdrucks- und Kommunikationsform nutzen
- ∞ Gedanken, Inhalte, Zusammenhänge und Erlebnisse sprachlich ausdrücken
- ∞ Vereinbarungen treffen, mit anderen gemeinsam Aktivitäten planen, diskutieren, organisieren, koordinieren und durchführen
- ∞ sprachliche Rituale anwenden, z.B.: Auszählreime, Sprüche in anderen Sprachen
- ∞ regelmäßiges Vorlesen und Geschichtenerzählen in Kleingruppen als selbstverständlicher Bestandteil der Alltagskultur
- ∞ Bücher und digitale Medien: Nachschlagen in Sachbüchern und Lexika, Geschichten, Gedichte, Reime zu den aktuellen Themen anbieten
- ∞ Symbole, Zeichen und Piktogramme erkennen
- ∞ spontanes Schreiben unterstützen und wertschätzen (Kinder schreiben ihre Namen,...)
- ∞ Bildgeschichten ordnen und erzählen
- ∞ Geschichten nach Bildern erfinden und aufschreiben
- ∞ Bilderbücher, Geschichten, Märchen erzählen, vorlesen, nacherzählen lassen
- ∞ Handpuppenspiel
- ∞ Fingerspiele
- ∞ Bildungspartnerschaft mit einer Buchhandlung

- ∞ Besuche und gemeinsames Sprachprojekt mit den Volksschulen



## 7.2.4 Bewegung und Gesundheit

Durch vielfältige und abwechslungsreiche Bewegungsangebote versuchen wir die Freude an der Bewegung zu fördern, um mögliche motorische Defizite zu erkennen und auszugleichen. Die Kinder üben rasche Reaktionsfähigkeit, Schulung des Gleichgewichtssinns, Koordinationsfähigkeit und die verschiedenen Bewegungsformen. Sie haben bei uns während der gesamten Freispielzeit die Option, in den Garten und in den Turnsaal zu gehen. Durch diese Offenheit können wir auf individuelle Bewegungswünsche einzelner Kinder eingehen, um den Bewegungsdrang zu stillen.

Wir bieten den Kindern die Möglichkeit, sich im Freien zu bewegen, dabei üben sie Geschicklichkeit und Ausdauer, sowie ihr Koordinationsvermögen und ihre räumliche Vorstellungskraft. Durch die offene Jause lernen die Kinder auf ihren eigenen Körper zu hören, indem sie auf ihr eigenes Hungergefühl achten. Grundlegende Gewohnheiten für ein gesundes Verhalten werden vermittelt: Hände waschen, regelmäßiges Zähneputzen, Tisch- und Esskultur.

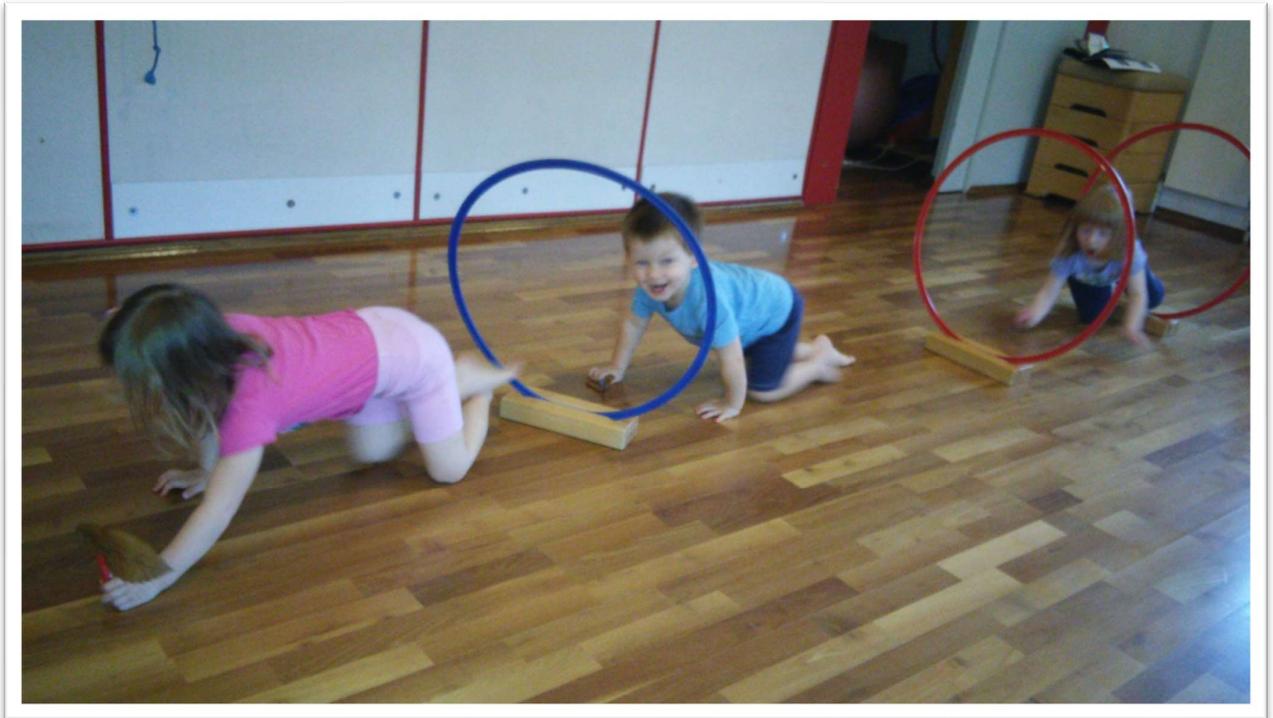


### Kompetenzen, Bildungsprozesse und exemplarische Förderangebote zum Bildungsbereich:

- ∞ beim Balancieren über ein Brett experimentiert das Kind mit seinem Gleichgewicht. Seinen eigenen Körper in Balance halten zu können, bildet unter anderem die Grundlage, um in einer Zeile schreiben zu können.
- ∞ Gesundheitsbewusstsein: richtige Auswahl der Kleidung und Schuhe im Garten – was ziehe ich an, wenn es kalt/warm ist
- ∞ Spezifische Bewegungsangebote: Bewegungsspiele und Tänze passend zum Thema

- ∞ über eine konkrete Vorstellung vom eigenen Körper verfügen: Körperbilder malen, Körper nachlegen,
- ∞ alltagspraktische Bewegungsanforderungen sicher bewältigen: Verschlüsse an Kleidung öffnen und schließen, Stifte spitzen, Wäschekluppen verwenden,...
- ∞ Tätigkeiten in "Schreibrichtung": mit Gurkenzange Materialien von links nach rechts legen,...
- ∞ Vertrauen in die eigenen körperlichen Fähigkeiten- körperliche Stärken und Grenzen kennen und akzeptieren
- ∞ auf die physischen Kompetenzen anderer Rücksicht nehmen
- ∞ Bewusstsein darüber, was dem Körper gut tut und wie ich mich gesund erhalte
- ∞ über den eigenen Körper selbst bestimmen: offene Jause, Wasserbar, Riegel bei der WC Türe,...
- ∞ Stärkung des Haltungsapparates, Körperanspannung und -entspannung: z.B.: beim Kinderyoga
- ∞ Gesundheitseinrichtungen im Umfeld kennenlernen
- ∞ Zubereitung einer gemeinsamen gesunden Jause
- ∞ Bewegungsbaustellen, Bewegungslandschaften
- ∞ Baustelle im Garten
- ∞ Angebote zur Förderung der Feinmotorik, z.B.: hämmern, fädeln, nähen,...
- ∞ Tätigkeiten in Schreibrichtung z.B.: Materialien mit der Pinzette von links nach rechts legen
- ∞ Übungen zur Raumorientierung, z.B.: Stofftier verstecken und suchen (unter, neben, über...)
- ∞ Tastsäcken
- ∞ Rhythmikangebote
- ∞ Fantasiereisen
- ∞ Bewegungsspiele
- ∞ Tanzspiele
- ∞ Singspiele





### 7.2.5 Ästhetik und Gestaltung

Dieser Bildungsbereich ist in unserem Kindergarten wichtig, weil wir die Kreativität und das Selbstwertgefühl von Kindern stärken wollen und ihnen somit eine bessere Entfaltung ihrer Persönlichkeit ermöglichen. Im freien Gestalten mit verschiedenen Materialien und Werkzeugen, sowie durch angeleitetes Werken, haben die Kinder die Möglichkeit, ihre schöpferischen Fähigkeiten zu entwickeln und erweitern dabei ihre Sachkompetenz. Kinderarbeiten sollten Kinderarbeiten bleiben und als solche erkennbar sein. Nicht wir geben ein Ideal vor, sondern die Kinder bestimmen was sie schön finden. Kinder gestalten nicht um zu Ergebnissen zu kommen, sondern um des Gestaltens Willen.



Musizieren macht Spaß und ist ein weiterer wesentlicher Bestandteil in unserem Kindergartenalltag. Freude, Geselligkeit und Spaß stehen im Vordergrund. Beim Singen, Tanzen und Musizieren erfahren die Kinder Elemente wie: Tonhöhe, Tondauer, Rhythmus, Dynamik, Tempo und Takt. Die Auswahl der Tänze und Lieder wird auf den Entwicklungsstand und auf die Interessen der Kinder abgestimmt.

## **Kompetenzen, Bildungsprozesse und exemplarische Förderangebote zum Bildungsbereich:**

- ∞ Freude beim schöpferischen Tun erleben
- ∞ eigene Wege und Lösungsmöglichkeiten zur Umsetzung einer Idee finden
- ∞ unterschiedliche Techniken des bildnerischen und plastischen Gestaltens kennen und einsetzen
- ∞ beim gemeinsamen Musizieren, Tanzen und Theaterspielen miteinander kooperieren und gemeinsam gestalten
- ∞ verschiedene Werkzeuge, Materialien und Instrumente sicher handhaben und sachgerecht einsetzen
- ∞ gemeinsame Rituale entwickeln und pflegen z.B.: beim Morgenkreis, Aufräumlied,...
- ∞ gemeinsam eine Alltagskultur entwickeln und pflegen, z.B.: achtsam mit den Dingen des Alltags und mit den Werken der Anderen umgehen, auf einen höflichen und respektvollen Umgang miteinander achten
- ∞ gemeinsame Mahlzeiten ästhetisch gestalten
- ∞ die Kinder anregen, darüber nachzudenken, was ihnen gefällt und was sie mögen, z.B.: welche Musik, Farben, Materialien,...
- ∞ Werke der Kinder ansprechend präsentieren
- ∞ kreative Ideen der Kinder wertschätzen und die Kinder bei der Realisierung unterstützen
- ∞ Über den Wert eines gesunden Ökosystems Bescheid wissen und den Beitrag des einzelnen Menschen erkennen
- ∞ gemeinsamer musikalischer Morgenkreis
- ∞ Rituale die mit Musik verbunden sind z.B.: Morgenkreisglocke, tägliches Singen im Morgenkreis,
- ∞ Schönes und Interessantes
- ∞ Gemeinsame Festmahlzeiten ästhetisch ansprechend gestalten.
- ∞ spontanes Singen
- ∞ Liedvermittlungen
- ∞ Begegnungen mit Kunst
- ∞ kreative Ideen der Kinder wertschätzen

- ∞ Gestaltende Angebote mit verschiedenen Techniken und Materialien
- ∞ Tänze
- ∞ Klanggeschichten



## 7.2.6 Natur und Technik

Kinder erleben zahlreiche naturwissenschaftliche, mathematische und technische Phänomene von Geburt an. Im Kindergarten ermöglichen wir den Kindern diese Handlungskompetenzen kennenzulernen und durch Experimentieren zu durchschauen und zu erfassen. Grundlegende technische sowie mathematische Kompetenzen zählen zu den wichtigsten Fähigkeiten für lebenslanges Lernen.



Kinder sind aufgrund ihrer kindlichen Neugierde leicht zu begeistern. Sie beobachten das Keimen und Wachsen von Samen, sind fasziniert von der Funktionsweise und Handhabung von Geräten und staunen beim Experimentieren und Forschen. Sorgsamem und bewussten Umgang mit Materialien (z.B. nicht aus der Mitte des Papiers etwas ausschneiden) und Mülltrennung erachten wir als grundlegend und versuchen dies den Kindern zu vermitteln.

## Kompetenzen, Bildungsprozesse und exemplarische Förderangebote zum Bildungsbereich: Natur und Technik

- ∞ ganzheitliches und differenziertes Wahrnehmen und Beobachten
- ∞ Ideen und Annahmen allein oder gemeinsam mit anderen entwickeln
- ∞ Natur und Umwelterfahrungen oder Erlebnisse zum Ausdruck bringen und dokumentieren
- ∞ sachrichtiger Umgang mit Werkzeugen und Dingen des Alltags
- ∞ verschiedene Verbindungsformen materialadäquat anwenden z.B.: kleben, stecken,...
- ∞ Neugier und Entdeckungsfreude für Mathematik und Naturphänomene wecken
- ∞ über Mengenerfassung verfügen und die Verknüpfung mit Zahlen und Ziffern
- ∞ Reihenfolge herstellen, Muster und Strukturen erkennen und fortsetzen
- ∞ Naturphänomene, z.B.: jahreszeitliche Veränderungen erleben und thematisieren
- ∞ verschiedene Arten von Pflanzen kennenlernen und verstehen, was Pflanzen brauchen, um zu wachsen
- ∞ säen, ernten und andere ökologische Kreisläufe erleben und verstehen
- ∞ zum kreativen Umgang und Experimentieren mit unterschiedlichen Materialien und Werkstoffen anregen
- ∞ Veränderungen im Verlauf der Biografie des Kindes thematisieren, z.B.: Körpergröße, Alter,...
- ∞ sich in Zeit und Raum orientieren (Uhr, Kalender), zeitliche Abfolgen und Rhythmen wahrnehmen
- ∞ naturwissenschaftliche Grundkenntnisse erwerben (Pflanzen produzieren Samen für neue Pflanzen, Voraussetzungen für das Wachstum sind Licht, Wärme, Wasser, Mineralien und Luft)
- ∞ Beim Kochen und Backen die Zutaten wiegen



- ∞ Forscherprojekte
- ∞ die Jahreszeiten in der Natur beobachten und dokumentieren
- ∞ Experimente



## 7.3 12 Prinzipien für Bildungsprozesse

**1. Ganzheitlichkeit und Lernen mit allen Sinnen:** Kinder lernen mit allen Sinnen und ihrer gesamten Persönlichkeit. Körper und Psyche sollen bei allen Lernprozessen mitbedacht werden.

**2. Individualisierung:** Jedes Kind ist einzigartig in seinen persönlichen Interessen, Begabungen und Bedürfnissen. Bei der Gestaltung des Alltags- Spiel- und Lernsituationen werden diese berücksichtigt.

**3. Differenzierung:** Durch unterschiedliche Schwerpunkte und Anforderungen in den Spielangeboten wird auf die individuellen Begabungen, Fähigkeiten und Interessen jedes Kindes eingegangen.

**4. Empowerment:** heißt „Ermächtigung“ und bedeutet, die Stärken in den Vordergrund zu stellen. Dadurch wird dem Kind verdeutlicht, was es schon gelernt hat und stärkt somit sein Selbstbewusstsein.

**5. Lebensweltorientierung:** Kinder verfügen über unterschiedliche Lebens- und Lernerfahrungen, die sie in der Familie, auf Reisen,... machen. Bildungsprozesse, die an diese Erfahrungen anknüpfen, erzeugen ein Gefühl von Vertrautheit und motivieren, sich damit weiterauseinanderzusetzen.

**6. Inklusion:** Jedes Mensch in der Gesellschaft verfügt über bestimmte Bedürfnisse und hat ein Recht auf deren Anerkennung.

**7. Sachrichtigkeit:** Bei der Wissensvermittlung auf richtige Inhalte und Begriffe achten! Das Niveau entspricht dem Entwicklungsstand des Kindes. Dadurch wird die kognitive und sprachliche Entwicklung gefördert!

**8. Diversität:** Bezieht sich auf die Verschiedenheit der Menschen (Hautfarbe, Geschlecht, soziale Herkunft,..) Vielfalt stellt



eine Chance für zahlreiche Lernerfahrungen dar. Diversität ist ein wichtiges Prinzip für die kritische Auseinandersetzung mit Vorurteilen.

**9. Geschlechtssensibilität:** Mädchen und Buben werden unabhängig von ihrem Geschlecht darin unterstützt, unterschiedliche Aspekte ihrer Persönlichkeit zu entfalten.

**10. Partizipation:** Bedeutet Beteiligung und Mitentscheidung. Sie ist eine wichtige Voraussetzung dafür, dass Kinder lernen, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen und Demokratiebewusstsein zu entwickeln.

**11. Transparenz:** Die Gestaltung des Alltags sowie der Lern- und Spielsituationen für Kinder und Erwachsene durchschaubar und damit nachvollziehbar machen.

**12. Bildungspartnerschaft:** Beschreibt die Kooperation zwischen allen, die am Bildungsgeschehen beteiligt sind, wie z.B. Familie, Tageseltern, Fachkräfte (IZB), Schule,...

## 8. Tagesablauf

### 8.1 Empfang bei unserer Rezeptionistin

Unser Kindergarten ist täglich ab 7.00 Uhr geöffnet. Im Eingangsbereich werden unsere Kinder und deren Eltern, Großeltern etc. freundlich von unserer Rezeptionistin (eine Pädagogin oder Betreuerin vom Team im täglichen Wechsel) empfangen und begrüßt. Das restliche Team verteilt sich in den Erlebnisländern, im Turnsaal und Garten. Die Rezeptionistin ist am jeweiligen Tag für folgende Aufgaben zuständig:

- Von den Eltern wichtige Informationen (z.B. geänderte Abholsituation), sowie Anliegen entgegenzunehmen und bei Bedarf Fragen zu beantworten.
- Wichtige Informationen, die das ganze Team betreffen, an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Hauses weiterzuleiten und diese in unserem "Kindergartenheft" schriftlich

festzuhalten, sodass alles bei Bedarf jederzeit nachgelesen werden kann.

- Die Gesamtübersicht behalten, wer sich von den Kindern während der Freispielzeit im Garten oder Turnsaal aufhält.
- Darauf zu achten, dass alle Kinder jausnen gehen und sie daran zu erinnern.
- Beim Abholen den Eltern bei Bedarf Informationen weiterzuleiten, die den Kindergarten, sie und ihr Kind betreffen.

Selbstverständlich haben die Eltern die Möglichkeit, jederzeit mit allen Teammitgliedern zu sprechen. Im Eingangsbereich befindet sich eine Informationstafel mit unseren Fotos, um den Eltern und Kindern einen Überblick zu verschaffen, wer sich gerade wo befindet.

## **8.2 Von 07.00 bis ca. 10.00 Uhr: Freispielzeit**

Von 07.00 Uhr bis 08.30 Uhr können die Kinder in Ruhe ankommen und frei einen Raum wählen, in dem sie spielen wollen. Sie können sich im Bauland kreativ austoben und mit ihren Freunden etwas bauen oder im ersten Stock ein Gesellschaftsspiel, didaktisches Spiel, Puzzle,... auswählen. Im Fantasieland haben sie die Möglichkeit, Bücher anzuschauen, Theater zu spielen und sich dafür zu schminken und im ersten Stock in unserem Wohn- und Familienbereich in ein Rollenspiel zu schlüpfen. Das Farbenland lädt ein, um kreativ zu werden: Die Kinder können malen, kleben, schneiden und ihrer Fantasie freien Lauf lassen. Dafür stehen ihnen vielfältige Materialien zur Verfügung. Im ersten Stock befindet sich unsere Schule. Hier können die Kinder in den Schulalltag eintauchen, auf einer Schulbank sitzen, auf die Tafel schreiben und sich auf die Schule freuen. Wer hungrig ist, kann es sich im Schlaraffenland gut gehen lassen, wer müde ist und sich zurückziehen möchte, kann dafür unser Traumland nützen. Wer Lust und Laune nach Bewegung hat, kann seinen Bewegungsdrang gerne im Garten oder Turnsaal stillen.





### 8.3 Um ca. 10.00 Uhr: Morgenkreis

Um kurz vor 10.00 Uhr geht eine Pädagogin mit der Ukulele durch den Kindergarten und singt das Aufräumlied. Danach haben die Kinder zehn Minuten Zeit zum Aufräumen bis ein ausgewähltes Kind die Glocke läutet. Dann treffen wir uns alle im Turnsaal zum Morgenkreis. Wir erwähnen, wer heute fehlt, singen Lieder, machen Fingerspiele, Gedichte oder einen Tanz und besprechen allgemeine wichtige Dinge. Geburtstagskinder des Tages werden im Morgenkreis mit einem Geburtstagslied besonders hervorgehoben.



#### 8.4 Ab ca. 10.15 Uhr: Pädagogische Förderangebote / Garten / Freispielzeit

Nach dem Morgenkreis finden verschiedene Förderangebote wie Turneinheiten oder Rhythmiken, spezifische Sprachförderangebote (Geschichte, Theaterstücke, Klanggeschichten,...) oder kreative Tätigkeiten statt. Die Kinder dürfen frei entscheiden, ob sie daran teilnehmen möchten. Wer will, darf alternativ in den

Garten gehen oder sich ein Spiel in einem unserer Erlebnisländer suchen. Zum Ausrasten steht selbstverständlich noch das Traumland zur Verfügung. Besonderen Wert legen wir darauf, dass vor allem Vorschulkinder pro Woche an jedem spezifischen Förderangebot einmal teilnehmen (siehe Punkt „vorschulische Förderung“).





## 8.5 von ca. 11.30 Uhr bis 13.00 Uhr: Freispielzeit und Abholsituation

Zwischen 11.30 Uhr und 13.00 Uhr werden die Kinder bei uns abgeholt. Während dieser Zeit stehen den Kindern alle Räume, sowie Turnsaal und Garten zum freien Aufenthalt zur Verfügung. Gemeinsam lassen wir den Tag ausklingen. Bei Bedarf werden pädagogische Angebote noch vertieft und ausgebaut.



## 9. Geburtstag

Den Geburtstag eines jeden Kindes zu feiern, ist uns sehr wichtig. Am jeweiligen Tag – oder am Montag, sofern der Geburtstag ans Wochenende fällt – wird im gemeinsamen Morgenkreis für das Geburtstagskind ein Lied gesungen, zu dem es mit seinen Freunden tanzen darf. So erfährt jedes Kind im Haus, wer heute seinen großen Tag hat und hochgelebt wird.

Einmal im Monat feiern alle Geburtstagskinder des Monats gemeinsam ihren Geburtstag. Am Tag vor der Geburtstagsfeier wird mit den Geburtstagskindern gemeinsam der Geburtstagskuchen gebacken. Hier dürfen alle mithelfen und ihn anschließend nach eigener Vorstellung dekorieren. Anschließend darf noch ausgesucht werden, welche Aktivität zur Geburtstagsfeier gewünscht wird.

Am Tag der Geburtstagsfeier stehen die Geburtstagskinder im Mittelpunkt. Zur Geburtstagsfeier treffen sich alle Geburtstagskinder des Monats im Turnsaal. Hier wird dann gemeinsam gefeiert.

## 10. Gestaltung von Übergängen - Transition

Transition bedeutet Übergang, gemeint ist damit der Übergang für das Kind in einen neuen Lebensabschnitt: Der Übergang von der Familie in den Kindergarten. Diesen erlebt nicht jedes Kind gleich. Um die Eingewöhnung so leicht und unkompliziert wie möglich zu gestalten und um das Kind nicht zu überfordern, erfolgt sie Schritt für Schritt. Vor dem Kindertoreintritt laden wir die Kinder mit einer Bezugsperson zu einem Schnuppervormittag ein, um den Kindergarten und das Personal kennenzulernen. Auch hier nehmen wir Bezug zu den gesetzlichen Grundlagen, insbesondere zum Leitfaden „Sprachlichen Förderung am Übergang vom Kindergarten in die Grundschule“, zum „Modul für das letzte Jahr in elementaren Bildungseinrichtungen“ und zum "BildungsRahmenPlan" und. (siehe Punkt 2 "Gesetzliche Grundlagen").





## 11. Vorschulische Förderung

Auf die Förderung unserer Raketenkinder (= Vorschulkinder) legen wir im letzten Kindergartenjahr verstärktes Augenmerk. Auch hier orientieren wir uns wieder an den gesetzlichen Grundlagen (siehe wieder Punkt 2 "Gesetzliche Grundlagen").

## 11.1 Kinderuni



Jeden Donnerstag findet unsere legendäre "**Kinderuni**" statt, mit der wir im Oktober beginnen. Gemeinsam lernen wir unseren "Kinderuni-Song", den wir zu Beginn jeder Kinderuni als Ritual gemeinsam singen und tanzen. Über das Jahr hinweg vertiefen wir in der Kinderuni verschiedene Schwerpunkte (spezifische Sprachförderung, mathematische Frühförderung, emotionale- und soziale Kompetenzen, Bewegung und Geschicklichkeit, Merkfähigkeit, Bleistift-Führerschein etc.).

Um eine gezieltere individuellere Kinderuni zu ermöglichen, die sich sowohl an den Stärken als auch Schwächen der Kinder orientiert, werden die Kinder bei Bedarf in kleinere Gruppen eingeteilt.

## 11.2 Wochenpläne

Am Ende jeder Kinderuni-Einheit erhalten unsere Raketenkinder einen **Wochenplan** mit verschiedenen Aufgaben, die sie im Laufe der Woche zu erledigen haben. Diese werden gemeinsam mit den Kindern besprochen. Zusätzlich werden die alten Wochenpläne angeschaut und in die Portfoliomappen eingeordnet. Jede erledigte Aufgabe, wird im Laufe der Woche abgehakt. Aufgabe der Kinder ist es, beispielsweise während der Woche an einer Sprachfördereinheit sowie Turneinheit/Rhythmik teilzunehmen und ein "Raketenblatt" (Arbeitsblatt zu den aktuellen Themenbereichen) zu erledigen. Bei Bedarf gibt es auch themenbezogene Aufträge (mach deine Laterne weiter, sammle 3 schöne Herbstblätter und bring sie mit etc.). Der Umgang mit Arbeitsblättern und das Erfüllen von verschiedenen Aufgaben fördert die Selbstständigkeit und Eigenverantwortlichkeit der Kinder, indem sie lernen, sich ihre Aufgaben über die Woche hinweg einzuteilen

und zeitgerecht zu erfüllen. Natürlich werden die Kinder regelmäßig daran erinnert und an noch ausstehende Arbeitsaufträge aufmerksam gemacht.

**WOCHENPLAN** 7

NAME: \_\_\_\_\_

	✓	MEINE AUFGABEN
		ICH GEHE TURNEN.
		ICH MACHE MEIN RAKETENBLATT.
		ICH HÖRE EINE GESCHICHTE.
		ICH SAGE EINEM ERWACHSENEN DAS SCHNEEMANNGEDICHT AUF.



### 11.3 Zahlenland

Jeden Dienstag findet das „**Zahlenland**“ für unsere Drachenkinder statt. Das Zahlenland ist ein Konzept für die frühe mathematische Bildung, bei dem die Kinder spielerisch und mit viel Spaß Zahlen sowie Formen kennen lernen. Wir arbeiten mit einem aufbauendem Konzept, welches von Einheit zu Einheit weiterführend ist. Im Kern der Entdeckungen im Zahlenland steht der Aufbau des Zahlbegriffs mit allen seinen Aspekten anhand der drei Erfahrung- und Handlungsfelder Zahlenhaus, Zahlenweg und Zahlenländer. Das Zahlenland umfasst 22 Lerneinheiten. Bei den ersten zehn Einheiten wird das Kind mit den

Zahlen von eins bis fünf vertraut gemacht. In den nächsten zwölf Einheiten sind die Zahlen sechs bis zehn an der Reihe.

## 11.4 Entenland

Mittwoch ist der Tag, an dem die Luftballonkinder zum „**Entenland**“ reisen. Das Entenland bietet die Grundlage für das Zahlenland. Hier werden die Kinder spielerisch an Zahlen, Mengen und Formen herangeführt. Im Focus stehen: umfangreiches Denken, Spaß am Lernen und Freude am Können.

## 12. Dokumentation der pädagogischen Arbeit und Elternarbeit

### 12.1 Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren

#### **Indi-edv - unser Beobachtungs- und Dokumentationsprogramm**

Wir dürfen stolz verkünden, dass wir einer der wenigen Kindergärten sind, welche die kindliche Entwicklung mit Hilfe von "Indi-edv" - einem "Online-Beobachtungs- und Dokumentationsverfahrens" via Tablet protokollieren dürfen! Der Schwerpunkt des Programms ist

- die erleichterte Form von Beobachtung,
- das Festhalten von unterschiedlichen Vermerken und Notizen,
- sowie das Erstellen von Portfolios.

Jedes Erlebnisland verfügt dafür über ein eigenes Tablett, über welches das gesamte Team Zugriff hat. Das Programm ermöglicht es uns Beobachtungen und Entwicklungsfortschritte bei jedem Kind sofort individuell aufzuzeichnen und bei Bedarf mit Fotos, Videos oder Sprachaufnahmen zu protokollieren und Verknüpfungen zu erstellen. Zusätzlich können die vielen schönen



Momente, die die Kinder bei uns erleben, mit einem Foto festgehalten werden, indem Portfolioblätter auf einfachste Weise erstellt werden. Wenn mehrere Kinder auf einem Bild sind, können diese auf dem jeweiligen Portfolio markiert werden, sodass alle Kinder darüber verfügen. Diese können mit den Kindern gemeinsam erstellt und mit einem dazu passenden Kommentar als Erinnerung beschriftet werden. Im Anschluss können die Portfolios gleich via W-Lan ausgedruckt und in den Portfoliomappen der Kinder abgeheftet werden. Ständige nachträgliche Fotoentwicklungen gehören nun der Vergangenheit an. Gleichzeitig haben die Kinder die Möglichkeit, den Eltern ihre Portfolios regelmäßig zu zeigen.

Selbstverständlich werden die Eltern schriftlich um ihr Einverständnis gefragt.

**"BEobachten heißt vor allem BEachten"**



## 12.2 Padlet

Das Padlet ist eine digitale Elterninformationstafel. Hier können Eltern mittels einer App, jederzeit darauf zugreifen. Zu sehen sind unsere pädagogischen Aktivitäten, Fotos von Angeboten oder Festen uvm.

## 13. Elternbildungspartnerschaft



Die Erziehungsberechtigten sind die wichtigsten Bezugspersonen des Kindes. Unsere Aufgabe sehen wir darin, die Erziehungsberechtigten in ihrer erzieherischen Kompetenz zu begleiten und zu unterstützen.

Bei Anliegen stehen wir beratend zur Seite und bieten Elterngespräche an. Kurze Gespräche zwischen Tür und Angel bei der Bring- und Abholsituation dienen dem Austausch von aktuellen Informationen.

Eltern sind bei uns im Kindergarten herzlich willkommen!

Bei folgenden Festen und Aktivitäten sind Eltern herzlich eingeladen:

- ∞ Laternenfest
- ∞ Vorösterliche Feier in der Kirche
- ∞ Raketenkinder-Abschlussfest
- ∞ Familienfest



Wir informieren in Elternbriefen, E-Mails und auf der Anschlagtafel im Garderobenbereich über das aktuelle Bildungsgeschehen. Elternabende dienen dazu, wichtige Informationen weiterzugeben. Nur durch regelmäßige Kontakte mit dem Elternhaus und gegenseitiges Vertrauen wird eine qualitätsvolle Betreuung möglich.



## 14. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen und kulturellen Einrichtungen

Wir legen großen Wert auf eine Bildungs- und Erziehungspartnerschaft nicht nur mit den Eltern, sondern gleichermaßen mit externen Personen, die uns in unserer pädagogischen Arbeit begleiten, beraten und unterstützen.



- **Volksschulen**

Mit den Kindern im letzten Kindergartenjahr besuchen wir regelmäßig die beiden Volksschulen.  
Bei regelmäßigen Netzwerktreffen tauschen wir uns über unsere pädagogische Arbeiten aus.



- **Zahnprophylaxe**

Dreimal im Jahr besucht uns eine Zahngesundheitserzieherin von "Styria Vitalis", erarbeitet mit den Kindern gemeinsam das Thema "Gesunde Ernährung-Gesunde Zähne" und erklärt ihnen das richtige Zähneputzen. Wir als Kindergartenteam gehen auf dieses Thema im Tages- und Jahresablauf immer wieder ein.

- **Integrative Zusatzbetreuung**

Kinder mit besonderen Bedürfnissen werden in unserem Kindergarten integriert. Unterstützt werden wir dabei vom Team der Integrativen Zusatzbetreuung (IZB), das aus einer Sonderkindergartenpädagogin, Psychologin, Logopädin, Physiotherapeutin und einer Kinderärztin besteht.

- **Schikurs**

Die Schischule Alpfox bietet für unsere Kindergartenkinder einen Kinderschikurs am Präbichl an.

- **Schwimmkurse der Österreichischen Wasserrettung**

Einmal jährlich bieten wir gemeinsam mit der Wasserrettung einen Schwimmkurs im Gratkorner Hallenbad an.



- **Kindergartenfotograf**

- **Buchausstellung der Buchhandlung Morawa**

- **Musikschule**

Durch unsere Zusammenarbeit mit der örtlichen Musikschule gibt es die Möglichkeit, sein Kind für die musikalische Früherziehung anzumelden.

- **Pädagogische Fachaufsicht**

Pädagogische Fachaufsicht hat die Qualitätssicherung und auch -entwicklung im Sinne des gesetzlichen Bildungsauftrages zum Ziel. Sie beleuchtet und reflektiert die unmittelbare pädagogische Praxis unter Berücksichtigung landesweiter und regionsbezogener Bedarfe. Davon ausgehend werden spezifische Handlungsfelder abgeleitet und gemeinsam lösungsorientierte Handlungsalternativen entwickelt. Als ein integraler Bestandteil im System der Qualifizierung und Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit verbindet die Fachaufsicht Theorie und Praxis.

Die pädagogische Fachaufsicht unterstützt, ermutigt und aktiviert die Weiterentwicklung der Professionalität des Personals in Kinderbildungs- und Betreuungseinrichtungen.

### **Die pädagogische Fachaufsicht...**

- informiert über Struktur-, Prozess- und Orientierungsqualität,
- begleitet und evaluieren Qualitätsentwicklungsprozesse,
- organisiert, moderiert und gestaltet fachbezogene Veranstaltungen unter Berücksichtigung regionsbezogener Bedarfe,
- unterstützt die Qualifizierung des Personals begleitend zum Aufbau von Konsultationseinrichtungen,
- berätet zu Fragestellungen in Bezug auf den gesetzlichen Bildungsauftrag (telefonisch, per Mail oder persönlich),
- vernetzt mit Institutionen und Organisationen
- erstellt Fachbeiträge, Arbeitsmaterialien, Broschüren, Informationsmedien
- und verbindet aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse mit der Praxis.

- **Projekte und Ausflüge**



Einladungen von anderen Institutionen und Einrichtungen nehmen wir gerne an, um den Kindergartenalltag zu bereichern.

Angebote, die wir bereits wahrgenommen haben:

- ∞ Besuch bei der Rettung/Feuerwehr/Polizei
- ∞ Theatervorstellungen
- ∞ Waldprojekt
- ∞ Besuch beim Zahnarzt
- ∞ Besuch beim Bäcker



- **Zusammenarbeit mit Ausbildungsstätten**

SchülerInnen der Bildungsanstalt für Elementarpädagogik absolvieren bei uns ihr Praktikum.

Wir achten darauf, dass die Anwesenheit von betriebsfremden Personen die Kinder nicht überfordert.



## 15. Maßnahmen zur Sicherung und Optimierung pädagogischer Qualität:

### 9.1. Tägliche Teamsitzungen

Um uns laufend und innovativ weiterzuentwickeln, finden jeden Morgen um 6.30 Uhr, bevor die Kinder kommen, unsere Teamsitzungen statt, bei der aktuelle Geschehnisse, Projekte, Tagesplanung, Kinderuni, Zahlenland, Entenland, Morgenkreis, pädagogische Angebote etc. besprochen werden. So sind alle im Team am aktuellsten Stand und können Wünsche, Anregungen und diverse Beobachtungen äußern, die gemeinsam diskutiert werden können.

### 9.2. Fortbildungen

Da wir Wert auf Fort- und Weiterbildungen legen, besuchen wir laufend - auch gemeinsam im Team - Fachvorträge, Seminare, Workshops und Lehrgänge, um unseren pädagogischen Horizont zu erweitern und um eine noch innovativere, stetig weiterentwickelnde pädagogisch qualitative Arbeit zu sichern.

### 9.3. Lesen von Fachliteratur

Das Lesen von Fachliteratur, Fachzeitschriften und anderen Büchern zu unterschiedlichen Themen ist für uns von großer Bedeutung. Besonders in der Planungsphase, in der wir unser Konzept auf ein offenes Haus umstellten, hatte das Lesen von Fachliteratur zu diesem Thema einen großen Stellenwert in unserem Team. Vor allem das Buch "Kita KITOPIA" von Mariele Diekhof (2018) aus dem "Verlag modernes lernen" lieferte uns eine entscheidende Grundlage für die Planung und Umsetzung unseres Konzeptes. Viele Anregungen über die Gestaltung unserer Räume und Spielbereiche, sowie allgemeine Tipps und Ratschläge dieses Fachbuches flossen auch in die Verfassung unserer Konzeption mit ein und dienen gleichermaßen als allgemeine Grundlage für die pädagogische Arbeit in unserem Haus.

Folgender Leitsatz von Frau Diekhof (2018) beschreibt unsere Arbeit zusammenfassend folgend:

*"Unsere Professionalität sehen wir nicht darin, die Kinder mit Angeboten zu überhäufen, sondern drinnen wie draußen ein Entdeckungsfeld zu schaffen, in dem Selbstbildungsprozesse von allein in Gang gesetzt werden. Kinder lernen dann am intensivsten, wenn sie abtauchen in ihr eigenes Thema und wir ihnen diese Zeit lassen."*

(Diekhof M. 2018, S.158)

## 16. Literaturvorschläge und Quellenverzeichnis

- *Bundesländerübergreifender BildungsRahmenPlan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich.* Charlotte-Bühler-Institut, (2009) im Auftrag des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur.
- Diekhof Marlene (2018): *Kita KITOPIA. Eine Reise ins Land der spannenden Pädagogik für PädagogInnen und Eltern.* Verlag modernes lernen Borgmann GmbH & Co. KG, Dortmund, 3. Auflage.
- Haug-Schnabel Gabriele und Bensele Joachim (2017): *Offene Arbeit in Theorie und Praxis.* wissen kompakt,

Fachzeitschrift Kindergarten heute, Herder GmbH Verlag, Freiburg i. Br.

- Haug-Schnabel Gabriele und Bensele Joachim (2019): Vom Säugling zum Schulkind. Entwicklungspsychologische Grundlagen. wissen kompakt, Fachzeitschrift Kindergarten heute, Herder GmbH Verlag, Freiburg i. Br.
- Kober-Murg Irmgard, Parz-Kovacic Birgit (2014): *Mit Kindern Neues entdecken. Der BildungsRahmenPlan im Praxisalltag*. Verlag der Fachzeitschrift Unsere Kinder, Linz.
- Land Steiermark – Amt der Steiermärkischen Landesregierung (2019) Hrsg., Homepage, Graz.  
<http://www.verwaltung.steiermark.at/cms/ziel/77869412/DE/>
- Regel Gerhard und Santner Uwe (2011): Offener Kindergarten konkret in seiner Weiterentwicklung. Aus der Praxis für die Praxis, 20 Jahre später. EB-Verlag, Berlin.
- Vorholz Heidi (2014): *Pädagogische Ansätze für die Kita: Offene Arbeit*. Cornelsen Schulverlage GmbH, Berlin, 1. Auflage.
- diverse Fachzeitschriften und Fachartikel

## 17. Impressum

### Herausgeber:

Kindergarten Kunterbunt  
Kirchweg 3, 8101 Gratkorn  
Tel.: 0664/9628645

<https://www.gratkorn.gv.at/bildung/kindergarten/>

### Erscheinungsort:

Gratkorn im Sommer 2023

### Für den Inhalt verantwortlich:

das Team des Gemeindekindergarten Gratkorn 1 unter der Leitung von Sonja Dieber

